

# Grenzboten

Verlag: Verlag von Fortschritt

Verlag: Verlag von Fortschritt

Verlag: Verlag von Fortschritt

Verlag: Verlag von Fortschritt

Verlag: Verlag von Fortschritt

Verlag: Verlag von Fortschritt

Verlag: Verlag von Fortschritt

Verlag: Verlag von Fortschritt

Verlag: Verlag von Fortschritt

Nr. 16247

Bozsbau, Donnerstag 7. August 1919.

48. Jahrgang.

## Das Exposé des Ministers Dr. Šrobár.

In Luroczpentwarion fand Sonntag und Montag die dritte Beratung aller slowakischen Regierungspreferenten, Šupane und Abgeordneten unter dem Voritze des Ministers Šrobár statt.

Minister Dr. Šrobár hielt nach der Eröffnung ein Exposé, das in vieler Hinsicht bemerkenswert erscheint. Zunächst sprach er über den Einfall der Bolschewiken und zählte die sehr bedeutenden Schäden auf, die der Bevölkerung der Slowakei zugefügt wurden. Er konstatierte, daß die Bevölkerung in der Slowakei, sowohl die slowakische wie die ungarische sich gegenüber den Bolschewikischen Ideen sehr kühl verhielt und sich ein solches Regime nicht wünschte. Bei seinen Ausführungen über den Krieg gegen die Kommunisten selbst erstartete er Frankreich und seiner Generälen Mittelmehr und Senonocan den Dank der Slowaken und der ganzen Republik und gedachte jener Truppen, die heldenhaft gekämpft haben und ihr Leben für die tschechoslowakische Republik geopfert haben. Sodann sprach der Minister zunächst über

### die innere slowakische Politik.

Was die innere Politik betrifft, so forderte der slowakische Klub die eheite Durchführung der Mararreforen in der Slowakei, die Verteidigung der Slowakei gegen die Ungarn, die Nichteinmischung aller tschechischen politischen Parteien in die inneren Angelegenheiten, ferner die Erweiterung einzelner Referate beim Ministerium in Brestowa und ihres größeren Wirkungsbereiches. Die Slowaken erhalten in der Regierung noch einen Minister. Wir bemühen uns, in der Regierung und in der Nationalversammlung einen möglichst großen Einfluß zu erlangen, um die Interessen der Slowakei ordentlich vertreten zu können.

Heute fordern wir, daß aus die tschechischen politischen Parteien nicht in Wahlen treiben, die beim heutigen Stand in der Slowakei eine Katastrophe in der ganzen Republik bedeuten würden und ein Verbrechen gegen die Bevölkerung in der Slowakei wären, da die Wahlen eine genaue Statistik und glaubwürdige Wahlverzeichnisse voraussetzen, die es heute in der Slowakei nicht gibt.

Die slowakischen Wahlen in das Parlament können nicht nach dem beantragten Geiz durchgeführt werden und es ist für uns wenigstens für die ersten Wahlen unannehmbar, da es uns geschehen könnte, daß ganze Gegenden gegen die Interessen der tschechoslowakischen Republik wählen würden. Solche Wahlen werden nach einer großen Aufklärungsarbeit in der Slowakei möglich sein. Das Volk hat sich in seiner großen Masse von dem ungarischen Regime noch nicht losgelöst, es hat es nicht so sehr aus schlechtem Willen, als aus Unwissenheit getan, in welche es die hundertjährige Sklaverei geführt hat.

Wir sind in die neue Regierungskoalition eingetreten, da wir heute um keinen Preis ein Oppositionselement sein können, da das Interesse der Slowakei keinen Verzug duldet und sofort in Geltung gebracht werden muß. Damit unsere Arbeit und Anwesenheit in den Ausschüssen der Nationalen Vertretung eine größere und intensivere sei wurde eine Rekonstruktion des slowakischen Klubs durchgeführt. Unsere Leute haben noch nicht genügend in die parlamentarische Arbeit eingelebt und es ist notwendig daß in dieser Hinsicht eine Remedur geschaffen werde.

Die heutige Stimmung in der Slowakei ist genügend ruhig, da sie die Notwendigkeit einer schöpferischen Arbeit einsieht, die uns allein retten kann. Es werden neue wirtschaftliche und industrielle Wirtschaften, Aufklärungsvereine gebildet. Wir kehren allmählich in normale Verhältnisse zurück.

### Die sprachlichen Rechte der ungarischen Bevölkerung.

Die ungarische Bevölkerung ängstigt sich nur um ihre sprachlichen Rechte, in welcher Hinsicht wir ihre Vertreter versichert haben, daß wir keinerlei Interesse an irgend einer Slowakisierung haben, daß in den Volksschulen einer jeden Nation ihre Sprache gelehrt wird und daß wir bestrebt sind die Mittelschulen ein utraquistisches System einführen, daß wir nämlich dort wo 2 Nationalitäten aneinanderstößen, die Schule trennen und dieselbe einer einheitlichen Verwaltung, jedoch mit zwei Unterrichtssprachen unterstellen, da der Staat die Aufsicht über die politische und bürgerliche Erziehung seines Nachwuchses haben muß. Uebrigens werden sich die Ungarn selbst daß ihnen die Möglichkeit geboten werde slowakisch zu lernen, damit sie die Staatsämter versehen können. In ungarischen oder gemischten Gebieten wünschen wir uns, daß sich ein jeder in den Amtern in seiner Sprache verständigen kann.

Was

### die Judenfrage

betrifft so greifen uns die Juden in ihren Zeitungen an, daß in der Slowakei eine Schreckensherrschaft gegen die Juden eingeführt wird, daß antisemitisch regiert wird und daß die Juden hier keinerlei Rechte besitzen. Dies ist eine ausgesprochene Unwahrheit. In der Slowakei gibt es keinen Antisemitismus. In der Slowakei verfolgt niemand die Juden und wenn wer sie verfolgt, so tut er es deshalb, da sie Kettenhandel betreiben und Verrat üben, aber dies geschieht durch Christen ebenfalls, und zwar im gleichen Maße. Die Juden waren die Ausbeuter und Ausfänger des slowakischen Volkes und wir haben beim letzten ungarischen Einfall gesehen, daß sich die Juden nicht nach dem der Regierung gegebenen Versprechen betrogen und sich nicht loyal benommen hat. Dies bezeugen unsere Beamten und Soldaten.

Feinde des Staates werden auf der ganzen Welt gekrafft. Während des ungarischen Einfalles mußten wir internieren wobei es zu verschiedenen Verwirrungen erklärt werden. Die Mehrzahl der Internierten wurden jedoch bereits entlassen. In der letzten Zeit waren wir genötigt, den ehemaligen ungarischen Justizminister Geza Polonyi und den ehemaligen Župan von Nitra Krauß sowie den ehemaligen Stabschef von Mjawa Pilera zu internieren, die sich an den Slowaken schwere Verbrechen zuschulden kommen ließen.

In der letzten Zeit wird in der Slowakei eine starke

### Agitation gegen die Tschechen

geführt, die darin ihren Ursprung hat, daß einzelne Verfechter mit Unrecht generalisiert werden. Es ist wahr, daß in der letzten Zeit jene Beamtenkräfte, die aus Böhmen hierher kommen, weniger wertvoll sind und sich hier zahlreiche Uebergänge zuschulden kommen lassen. Der tschechische Beamte muß sich in der Slowakei dessen bewußt sein daß die hiesigen Verhältnisse ganz andere sind, als in den übrigen Ländern der Republik. Die tschechische Agitation ist in wissenschaft-

licher Richtung erzogen, während die slowakische Nation stark religiös ist. Die Bevölkerung der Slowakei ist nicht flektikal, sie kann nicht flektikal sein, da sie religiös ist. Die Religiosität bedeutet Liebe und Edelmut, während der Merikalismus eine Politik der Religion ist. In Böhmen wird jedoch dieser Unterschied immer noch nicht begriffen. Den Slowaken ist der Glaube etwas anderes als den Tschechen. In Böhmen gibt es überaus viel kirchliches und religiöses Pharisäertum, als daß dort der Glaube rein bleibe.

Viele Tschechen kommen hierher wie in ein okkupiertes Land, wo sie glauben, ausbeuten zu können. Diese Ansicht muß sich ändern.

### Die Demobilisierung.

Betreffend die Demobilisierung sagt Minister Dr. Šrobár daß, solange der Friede in Ungarn nicht unterzeichnet sein wird, eine Demobilisierung unmöglich ist. Noch vor einer Woche schrieb der Beauftragte und heutige ungarische Außenminister Peter Gosst, daß er die zwischen untern und dem ungarischen Staate von der Entente festgesetzten Grenzen nicht anerkenne, sondern nur die Demarkationslinie und daß er die Slowaken in Budapest nicht als Angehörige der tschechoslowakischen Republik, sondern als ungarische Staatsangehörige anerkennet.

Es erwartet uns eine wichtige Arbeit, u. zw.

### die Volkszählung in der Slowakei,

die innerhalb kurzer Zeit durchgeführt wird. Wir konnten dieselbe nicht früher vornehmen, da uns die Ungarn bei ihrem Einfall das ganze Konfessionsmaterial vernichtet haben. Innerhalb 14 Tagen soll auch die

### Konfiskation der Trafiken und Lizenzen

durchgeführt werden. Unser Vorgehen bei dieser Frage wird von unserer ganzen Öffentlichkeit und von ganz Europa kritisiert werden. Es ist dies jedoch eine speziell slowakische jüdisch-wirtschaftliche Frage. In dieser Hinsicht müssen wir einig wie ein Mann sein und uns hier wie auch im Ausland verteidigen. Die Juden besitzen in dieser Hinsicht Privilegien. Wir haben die Privilegien in der Republik aufgehoben und beantragen müssen auch die Privilegien, welche die Juden besitzen, aufgehoben werden, insbesondere wenn sie für die gegen die Slowaken erwiesenen Dienste, für Ansober- und Spionagedienste von der ungarischen Regierung erhalten haben. Die Aufrechterhaltung von Privilegien ist in einer demokratischen Republik überhaupt undemokratisch und es wäre ungerecht, wenn wir weiterhin diejenigen belohnen würden, die uns geschadet haben. Aus diesen Gründen besitzen wir das Recht diese Privilegien aufzuheben. Unser wirtschaftlicher Fortschritt erfordert unsere

### Emanzipation von dem fremden ungarischen Kapital,

das heute die Slowakei beherrscht. In der letzten Zeit wurde über die Auflassung des Ministeriums für die Slowakei viel gesprochen und geschrieben. Seine Aenden wachsen jedoch in einem derartigen Maße, daß in absehbarer Zeit von seiner Auflaffung nicht die Rede sein kann. Einzelne Referate werden vielleicht nach Prag zugeteilt, nämlich diejenigen, die sich bereits der staatlichen Einheit angepaßt haben, einige jedoch, müssen im Gegenteil erweitert werden, da dies das Interesse der Slowakei und das Interesse der ganzen Republik erfordert. Der Zweck dieses Ministeriums besteht in dem Ausgleich des Unterschiedes zwischen dem

tischehen und slowakischen Leben. In der heutigen Zeit ist in der Slowakei eine feste Autorität notwendig, zu welcher das slowakische Volk Vertrauen haben kann und muß und wenn es diesen Faktor nicht geben würde, würde das slowakische Volk zu seinen Führern das Vertrauen verlieren, wodurch die Einheit der ganzen Republik bedroht wäre. In der Slowakei muß ehestens der

Eisenbahn- und Postverkehr

verbessert werden, ohne welchen es keine Administration geben kann. In den südlichen Komitaten sind die Verhältnisse in dieser Hinsicht schrecklich. Die dortigen Behörden sind eventuell ganze Wochen hindurch ohne Nachrichten und Verbindung mit der übrigen Welt. Was die

autonomistischen Bestrebungen in der Slowakei

betrifft, so sind derartige Bestrebungen bei uns vorhanden, obwohl dieselben zu Beginn nicht vorhanden waren. Es wird den Tschechen vorgeworfen, daß sie uns ihre Sprache und Kultur, die wir nicht wollen, aufdrängen und daß die Tschechen unsere Leute aus den Ämtern verdrängen. Die Ausbreitung der tschechischen Kultur in der Slowakei können wir nicht verhindern, da die tschechische Kultur ein Bestandteil der Weltkultur ist und unsere sich ihr gleichstellen wird. Wenn wir heute die Tschechen aus unseren Ämtern vertreiben würden, so wüßten wir nicht, was wir beginnen sollten. Wir sehen, daß wir ohne tschechische Hilfe die Slowakei nicht beherrschen könnten. Wir versuchen jedoch die tschechischen Brüder, in Glauben und in der Slowakei zu verankern und nirgends unvorsichtigerweise das religiöse Gefühl des slowakischen Volkes zu verletzen, da es zur Bildung gehört, daß ein jeder die Ueberzeugung des anderen ehren soll. Die Religion ist keine abgetragene Sache und wird auch zur Geltung kommen. Ohne den Grundsätzen der Wahrheit, welche aus der Religion hervorgehen, kann ich mir keine menschliche Gesellschaft vorstellen. Gegen die unternichtlichen Ansichten darf nicht mit Haß und Demagogie, sondern mit Argumentation gekämpft werden. Die Slowakei braucht sich nicht zu fürchten, daß ihr Charakter verschwinden wird, da die Garantien, die sie besitzt, einen derartigen Charakter heiligen, daß sie alle Befürchtungen zerstreuen. Wir dürfen uns keine solchen Ziele setzen, für die wir nicht aufkommen können. Eine solche Garantie ist der slowakische Klub und eine weitere wird eine starke einheitliche Partei sein. Von dem Provisorium in der Slowakei müssen wir zu einer Stabilisierung der Verhältnisse übergehen. Es muß unser Gebiet sein, aus allen Kräften auf eine Stabilisierung unseres Staates hinzuwirken, damit wir uns die Freiheit und Selbstständigkeit, die wir so schwer erworben haben, durch unsere systematische und eifrige Arbeit für ewige Zeiten sichern.

Städtische Generalversammlung.

(Schluß.)

Eine längere Debatte entwickelt sich über das Ansuchen der Bezirkskrankenkassa bezüglich Ueberlassung des neben ihrem Gebäude liegenden städtischen Grundes im Ausmaße von 550 Quadratklastern zur Erweiterung des Ordinationsales und Errichtung eines Baderinstitutes.

Da zwar die authentische Abschrift der Regierungsverordnung über die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Bezirkskrankenkassen noch nicht herabgelangt ist, und der Gegenstand weder von der Finanzkommission noch von der Wirtschaftskommission vorbereitet wurde, weshalb der Magistrat denselben auch von der Tagesordnung absetzte, fordern mehrere Repräsentanten doch die Verhandlung des Ansehens.

Ausschuhmitglied Rudolf Chovan sagt er könne es nicht gut heißen, daß der Gegenstand von der Tagesordnung herabgenommen wurde, denn die Arbeiterversicherungskassa muß einen Beschluß betreffend die Ueberlassung des Grundes in Händen haben, um mit den Vorarbeiten beginnen zu können. Neben ersucht die Generalversammlung, die Angelegenheit nicht zu verschleppen, es handle sich ja um die leidende Menschheit.

Ausschuhmitglied Bela Stelhuber betrachtet die ganze Angelegenheit als eine humanitäre Frage, die rasch erledigt werden muß. Die Arbeiterversicherungskassa will auch ein Baderinstitut errichten, eine Kur also ihren Mitgliedern zugänglich machen, die überaus teuer zu stehen

kommt. Auch das müsse in Betracht gezogen werden.

Ausschuhmitglied Graf Ferdinand Willot unterläßt ebenfalls das Ansuchen der Arbeiterversicherungskassa, denn wenn auch die Kassa jetzt ein Ansehen für eine gewisse Partei ist — was sich ja gewiß ändern wird — dürfe man das Interesse der leidenden Menschheit nicht außer acht lassen.

Ausschuhmitglied Alois Bichler schließt sich gerne den Ausführungen der Vorredner an. Es ist selbstverständlich, daß die Arbeiterversicherungskassa den benötigten Grund erhalten wird, allein so dringend sei die Sache nicht, daß nicht bis zur nächsten Generalversammlung gewartet werden könnte.

Ausschuhmitglied Dr. Ludwig Kovacs ist unbedingt dafür, daß schon jetzt entschieden werde. Die Demobilisierung stehe vor der Tür und die Arbeiterversicherungskassa wird in die Lage kommen, wertvolle Instrumente und Einrichtungen aus den Militärspitalern um billiges Geld anzukaufen. Das ist jedoch nur möglich, wenn die Arbeiterversicherungskassa den Beschluß auf Ueberlassung des Baugrundes in Händen hat.

Ausschuhmitglied Johann Kopfmaler ist entschieden dafür, daß ein Beschluß gefaßt werde, denn die Angelegenheit sei unstrittig dringend.

Ausschuhmitglied Altbürgermeister Theodor Kumlík glaubt, daß es ja gewiß niemanden in der Repräsentanz gebe, der gegen das Ansuchen der Arbeiterversicherungskassa wäre. Es ist aber auch wichtig zu wissen, daß die Einnahmen der Kassa tatsächlich für die Kranken Arbeiter, nicht aber für fiktiv bezahlte Einnahmen verwendet werden. Der Stadtausschuß halte ja übrigens noch im Aufruf wegen Feststellung des Budgets eine außerordentliche Generalversammlung ab. In dieser könne das vorliegende Ansuchen entschieden werden, es wäre das auch nicht zu spät, denn es handle sich ja nur um acht oder zehn Tage.

Ausschuhmitglied Max Stein ist der Meinung, daß dem Ansuchen in der nächsten Generalversammlung gewiß Folge gegeben werden wird. Heute sei das unmöglich, denn der Gegenstand sei durch die Kommissionen noch nicht entsprechend vorbereitet. Neben ist übrigens der Ansicht, daß das Urkulatorium dezentralisiert werden sollte. Es sei ein Wunsch, daß Kranke vom Zuckernandel der weiten Weg nach einer nahezu entgegengesetzten End der Stadt machen müssen.

Ausschuhmitglied Dr. Julius Reiß hält es für unstatthaft, daß parteipolitische Momente in die Angelegenheit gemengt werden. Von Einnahmen könne keine Rede sein (Widerspruch). Die Arbeiterversicherungskassa erfülle eine weitverbreitete Tätigkeit zum Wohle der Arbeiterschaft und verdient das wohlwollendste Interesse.

Ausschuhmitglied Johann Kopfmaler gibt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß in diesem Saale, wo über das allgemeine Wohl beraten werde, f. A. parteipolitische Motive ins Spiel geführt werden.

Altbürgermeister Richard Kanya ist der Meinung, daß die Debatte bereits Dimensionen angenommen habe, die im Grunde genommen unerlaubt sind. Ein Beschluß könne nicht gefaßt werden, da der Magistrat die Angelegenheit von der Tagesordnung herabnahm. Es geschah dies, weil der Gegenstand weder von der Finanzkommission noch von der Wirtschaftskommission verhandelt wurde. Er bedauere es, eine Debatte zugelassen zu haben.

Damit ist die Debatte geschlossen. Es folgen nun

Ergänzungswahlen in die städtischen Kommissionen.

Infolge Austritt resp. Streichung einiger Mitglieder des Stadtausschusses kamen in den Ausschüssen mehrfache Stellen in Erledigung. In der vorgelagerten Generalversammlung werden diese Stellen besetzt, und zwar wurden gewählt in die

Armenkommission: August Sabák und Michael Raab; in die

Kachkommission für Kultus- und Unterrichtsanangelegenheiten: Alois Bichler, Michael Raab, Josef Strihal, Franz Zimaf; in die

Kontrollkommission: Leopold Ungar; in die

Wirtschaftskommission: August Sabák und Michael Raab; in den

Fiskus: Dr. Samuel Fröhlich; in den

Verwaltungsausschuß: August Sabák; in die

Kassarevisionskommission: Gustav Hermann; in die

Pensionskommission: Franz Zimaf; in die

Wohlfahrtskommission: Johann Kopfmaler; in die

Theaterkomitee: Vitus Szlezak; in die

Verzehrssteuer-Kontrollkommission: Johann Kopfmaler; in die

Redoutenkommission: August Sabák; in die

Wertzunachsteuer-Bemessungskommission: Adolf Wimmer und

Leopold Ungar.

Pflegern für das Mutter- und Säuglings-

Schutzinstitut.

Es wird nun das Ansuchen des Mutter- und Säuglingschutzinstitutes um Anstellung von

weiteren drei Pflegerinnen verhandelt. Der Magistrat unterstützt das Ansuchen.

Ausschuhmitglied Max Stein macht die Repräsentanz auf die große Wichtigkeit des Mutter- und Säuglingschutzes aufmerksam. Namentlich unter den ebraktenden Verhältnissen verdient diese Institution die weitgehendste Unterstützung. Das Preßburger Institut speziell stehe auf einem hohen Niveau, daß es nur zur Ehre unserer Stadt gereicht. Der Leiter der Kinderärztlichen Universitätsklinik Professor Dr. Paul Stern hat sich um die Organisation des Instituts unvergängliche Verdienste erworben. Er beantragt, die verlangten drei Wärterinnen zu bewilligen, dem Professor Dr. Stern jedoch für sein unermüdetes Wirken Dank und Anerkennung zu votieren.

Die Anträge des Ausschuhmitgliedes Max Stein werden einstimmig angenommen.

Ein Neubau für das Lazarett.

Der Magistrat legt nun den Antrag vor, in das Lazarett die elektrische Beleuchtung einzuführen, was etwa 21.000 Kronen kosten wird.

Ausschuhmitglied Altbürgermeister Theodor Kumlík weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß das städtische Lazarett keineswegs mehr entspricht. Der heutige Bau könne nicht erweitert und umgestaltet werden. Es wäre daher an der Zeit, wenn sich die Stadtgemeinde um einen anderen Platz umschauen und für einen Neubau sorgen würde. Die Stadt besitzt ja für diesen Zweck den Hofplatz der nunmehr dazu verwendet werden sollte. (Allgemeine Zustimmung.)

Die Generalversammlung beschließt auch in diesem Sinne und beauftragt den Magistrat der Generalversammlung Vorschläge zu unterbreiten. Dem slowakischen Kulturverein „Matica“ in Turóczentmiklos, der unter der Regierung Koloman Tizas aufgelöst wurde, werden eine Subvention von 1000 Kronen votiert und in die Schätzungssektion der Expropriationskommission nach langer Debatte die Repräsentanten Dr. Ludwig Kovacs und August Sabák mit Stimmenmehrheit gewählt.

Damit wurde die Generalversammlung um 6 Uhr geschlossen.

Tagesneigkeiten.

Tageskalender: Donnerstag, 7. August 1919

Katholiken und Protestanten: 9 Uhr. — Israeliten: Jahr 5679. 11. Ab. — Sonnenaufgang: 4 Uhr 42 Minuten. — Sonnenuntergang: 7 Uhr 28 Minuten.

Kundmachung.

(Schluß.)

Gegenstand der Forderung:

Zur Einkommensteuer: laut § 9 des Gesetzes Artikel 10:1909 das Gesamteinkommen aller aus welcher Quelle immer tatsächlich einfließenden oder ausstehenden Einnahmen in Geld oder Geldwert, wozu auch der Mietwert der Wohnung im eigenen Hause oder der als Gebühr oder unentgeltlich erhaltenen Wohnung sowie der Geldwert der aus einem verbrauchten oder als Gebühr oder unentgeltlich erhaltenen wirtschaftlichen, natürlichen oder anderer Erzeugnisse hinzuzurechnen ist.

Zur Vermögenssteuer: gemäß §§ 7 und 8 Ges.-Art. 32:1916 das Gesamtvermögen, insbesondere: Liegenschaften mit allem Zugehör

\*) Siehe die Nummer des „Grenzboten“ vom 6. August.

# Kleine Anzeigen des „Grenzbote“.

Unsere Administration ist bis auf weiteres von halb 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

Nachhilfe werden in der Administration dieses Blattes gegen Ertrag von 6 Heller erteilt. ...

## Korrespondenzen:

Intelligentes Fräulein, häuslich erzogen, mit ca. 30.000 K. Mitteln, wünscht Bekanntschaft mit ebensolchem Herrn...

2 junge Chauffeur (Franzosen), wünschen Bekanntschaft zu machen mit 2 hübschen Fräulein...

## Offene Stellen:

Hausweiser fürs Gebirg, der auch etwas Landwirtschaft versteht, Professionist, Tischler bevorzugt, sofort aufgenommen...

Wer bereitet zur Prüfung an reichsdeutscher höherer Töchterschule vor? Gesf. Angebote erbeten unter „N. B. 50“. 9389

Hutmacher werden aufgenommen. 9741

Mädchen für Alles wird zu einem 2jährigen Kinde gesucht. 9801

Lehrmädchen wird in einem Damenhutalon sofort aufgenommen. 9802

Stütze der Hausfrau, die auch Kochen versteht, wird gesucht. 9756

Einfaches, kinderliebendes Fräulein, das auch im Häuslichen mithilft, zu anderthalbjährigem Mädchen gesucht. Gehalt 100 Kronen. 9767

Fräulein aus besserem Hause wird gegen Verlegung zu 5- und 7jährigem Mädchen aufs Land für die Ferienzeit gesucht. 9775

16-18jähriges Mädchen, welches Weisnähen kann, sofort gegen gute Bezahlung aufgenommen. 9789

Lebiger Dekonomiebeamte sucht tüchtige Köchin für Alles auf einen Meierhof per sofort. 9783

Suche einen tüchtigen Zuckerbäckermeister für eine feine Konditorei. 9794

Für Mandolinunterricht Lehrer gesucht. Unter „Mischer Erfolg“. 9796

## Stellengesuche:

Hand- und Maschinistlerin sucht Stelle. Geht auch aufs Land. 9723

Privatunterrichtsstunden in Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschriften, Korrespondenz, Rechnen, Wechsel- und Handelskunde...

Tätige Damenschneidlerin empfiehlt sich den Damen ins Haus. 9440

Webernehme weisse und farbige Stickereien, sowie verschiedene Handarbeiten. 9758

Feinmechaniker sucht zwecks Werkstättenvergrößerung Kumpagnon mit 6-8000 K. Sachkenntnis nicht nötig. Offerte unter „8000“ an die Adm. 9792

26jährige Frau sucht Posten als Wirtschaftlerin oder Pflegerin. 9791

Fr. Kinderfräulein aus besserem Hause hat 4 Bürgerschüler ungarisch veriekt, deutsch gut sprechend, auch Musikkenntnisse, sucht Stelle zu 1-2 Kindern. 9757

17jähriges Mädchen geht als Lehrmädchen in eine Damenschneiderei. Spricht ungarisch und slowakisch. 9750

Dame, in der Führung eines Haushaltes bewandert, deutsch, ungarisch sprechend, wünscht außerhalb Preßburgs entsprechende Stelle bei altem Ehepaar oder Familie mit Kinder. Kann die Anfangsgründe im Klavierunterricht erteilen. 9753

Wäsche wird ins Haus genommen und im Freien getrocknet. 9761

Tüchtige Weisnäherin empfiehlt sich den geehrten Damen. 9772

Junger intelligenter Mann, kautionsfähig, sucht Stelle als Magazinier, Aufseher, Inkassant oder dergleichen. 9779

Webernehme englische, italienische, französische, deutsche und ungarische Weberarbeiten. 9783

Landwirtschaftliche Praktikantenstelle sucht intelligenter 40jähriger Pensionist. Zahlt für die erste Zeit für Verpflegung usw. 150-200 Kronen monatlich. Adresse in der Adm. 9797

## Käufe und Verkäufe:

1 Klavier zu verkaufen. 9672

Beste Preise für alte Schuhe, Kleider, Möbeln, Uniformen. Adressen erbeten Karte genügt. 1726

Badewannen, Sparherde, Eiskasten, Waschkesseln, neue als auch benützte preiswert abzugeben. 5881

Kaufe 5-8HP Benzomotor-Lokomobil mit oder ohne Kreisfäge. Anträge mit Preisangabe auf Nummer „100“ an die Administration 9800

Zu verkaufen: wasserdichte Leinenrouleaux für Veranda geeignet. 9666

Wagen- und Pferdegeschirr in größerer Auswahl zu günstigem Preise ständig zu haben. 8200

Eisernes Gitterbett Kindertischchen und Sportwagen zu verkaufen. 9561

Verkäuflich Zusterjako mit gestreifter Hose und grauer neuer Anzug für stärkere Figur. 9604

Billig verkäuflich Tennisanzug, weiß, für schlanke Figur, und creme Anzug für stärkere Gestalt. 9603

Ein Damen- und 1 Herren-Fahrrad zu kaufen gesucht. 9433

Köchin für aroben Haushalt gesucht. 9600

Zu verkaufen ein leichter Streifenwagen. 9652

Modernes Schlafzimmer, massiv, zu verkaufen. 9653

Möbel, sehr schöne Salongarnitur, rotoko, zu verkaufen. 9640

Zu verkaufen: schwarzes Kostüm für mittlere Gestalt, in gutem Zustande, 150 K., Damenmantel, dunkelblau 200 K., Kaffeelernie für 6 Personen. 9781

Billig zu verkaufen: komplette Speisezimereinrichtung wegen Raummangel. 9785

Neues Samtmantelfleid, Perlbüchel, Kindermantel, Straußfedern zu verkaufen. 9748

Grammophone, einer mit der a-Dere ohne Trichter, beide tadellos, billig zu verkaufen. 9751

Webernehme Kinderhüte und Häubchen, sowie Sparterierformenerzeugung für Private und Geschäft Karte genügt. 9755

Speisezimmerkredenz, Kunst, matt gefasst, billig abzugeben. 9749

Fahrrad mit Friedensmarke billig zu verkaufen. 9722

Ein Papageihaus, Zint, ein Blumentisch verguldet, ein Gasluster, Messing eine Badewanne verzinkt zu verkaufen. 9767

Schwarzer Salonanzug, Friedensmarke zu verkaufen. 9764

Schwarzes Taftkleid 120 K., rosa Seidenbluse 60 K., lila Schlafrock 50 K. nur privat zu verkaufen. 9762

Waschkasten mit weißer Marmorplatte zu verkaufen. 9766

Leinwand, Nr. 35 gefriert, sehr schön, weiß, preiswert abzugeben. 9768

Wäscherolle, groß, fast neu, zu verkaufen. 9769

Wagen mit Federn, fast neu, preiswert zu verkaufen. 9770

Goldene Damenuhr zu verkaufen. 9774

Damen-Badekostüm, Trikot zu verkaufen. 9776

Schöner Gartenschirm, handgestrickt zu verkaufen. 9777

Traubenpresse und Traubenmühle, ungebraucht fast neu, zu verkaufen. 9778

Reishaarbetten, zusammenlebare Eisenbetten, Gartensessel preiswert zu verkaufen. 9781

Eine Garantie Kaffeemaschine und Damasttischzeug, beide neu 1 Pendeluhr 1 Teppich, 2 Tische zu verkaufen. Händler ausgeschlossen. Zu sehen von 11-12 9752

Blumentöpfe zu verkaufen. 9788

Weißes Kinderbett, Matratze und Steppdecke zu verkaufen. 9789

Zu verkaufen: 12 schöne Handtücher, 2 Bettdeckenüberzüge und 4 Polsterüberzüge. 9790

Eiskasten, fast neu, zu verkaufen. 9799

Schöne Hängelampe billig zu verkaufen. 9793

Reisetasche zu kaufen gesucht. 9795

Starke Herrenschuhe, wenig getragen, billig zu verkaufen. 9800

Zu verkaufen: eine Reo-Strickmaschine eine große Wertheimkassa, eine Mobilmühle mit elektrischem Betrieb, eine Kaffeemühle, eine Kaffeecöstmachine (Symmetrisch) 2 Petroleumständer. Näheres in der Adm. d. Blattes. 9798

## Realitäten:

Suche ein 2- oder 3stöckiges Wohnhaus. Adresse in der Administration. 9724

Haus in Theben mit herrlicher Aussicht an der Donau, 5 Zimmer, 2 Küchen, Waschküche, Veranda, Kellern, Hof mit Brunnen sofort um 30.000 K. zu verkaufen. 9771

Vermischtes

\*\* Eine blutige Schlacht zwischen Zigeunern. Die Brüder „Libove Noviny“ melden: Am Montag kamen in Wischau zum Pferdemarkt mehrere Zigeunerfamilien zusammen, die sofort zwei Lager bildeten: ein deutsches und ein tschechisches. Den ganzen Tag hindurch standen einander die beiden Lager in feindlicher Haltung. Am Abend begangen sie zu streiten und bald darauf kam es in der Kammargasse zum ersten blutigen Zusammenstoße. Es entwickelte sich ein förmliches Gefecht, in welchem Schuß auf Schuß fiel, so daß bald acht Zigeuner verwundet und einer getötet wurde. Nach der Schießerei kam es zu einem erbitterten Handgemenge, in dem sich die Zigeuner ihrer Dolche und Kerze bedienten. Tödlich verwundet wurde der Zigeuner Bystricky, dem der rechte Arm mit einem Artknief abgeschlagen, die Nase durchgeschossen und ein Stiefel in die Brust verfest wurde. Außerdem wurden die Zigeunerinnen Franziska, Eleonore und Cäcilie Kraus verwundet. Die kämpfenden wurden von der herbeigeeilten Gendarmerie getrennt und verhaftet. Ein junger Zigeuner erklärte, daß der ganze Kampf wegen der einen Zigeunerin Kraus entstanden sei. Allerdings habe sie die Folgen dieses Streites an sich selbst am meisten gespürt, denn sie wurde skandaliert. Die Führer der Zigeuner, ein gewisser Ondruska aus Preßau und Augustin Prast aus Deutschland wurden ebenfalls verhaftet.

Eigentümer: Frau v. Simonys Simonys  
Verleger: S. Simonys

Redaktionsrat: S. Simonys  
Herausgeber: S. Simonys  
Verantwortlicher Redakteur: S. Simonys  
Für die Druckerei verantwortlich: Josef Weisbräuner  
Ansprüche eingekaufte Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

Dankagung.

Tiefgegriffen von den vielen Beweisen herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich des jamerlich empfundenen Ablebens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des Herrn

Karl Tumber

Weingärtner und Hausbesitzer

zufiel wurden und nicht imstande jedem Einzelnen hierfür danken zu können, erlauben wir uns auf diesem Wege allen, welche durch mündliche oder schriftliche Kondolenz, durch Franzenspenden, sowie durch persönliche Teilnahme am Beigebengänge des teuren Entschlafenen ihr tröstendes Mitgefühl zum Ausdruck brachten, den herzlichsten und tiefempfindlichen Dank auszusprechen.

Preßburg, den 7. August 1919.

Die Mitleidenden Hinterbliebenen.

Diverse herrliche

Sommerwohnungen

unmöbliert, auf der

9. Landmühle

sind in beliebiger Größe

sofort zu vermieten

eventuell auch als Jahreswohnung. Auskunft

Preßburg, Stefaniestraße 25 (Papierhandlung).

Wasserstandsbericht vom 6. August 1919

Table with 2 columns: Ort (Ort) and Wasserstand (Wasserstand). Rows include Preßburg, Komorn, and other locations with their respective water levels.

Redouten-Kino

Promenade-Konzert

Freitag 5 Uhr, Sonntag 6 Uhr. Musikbegleitung Die Kapelle des Redouten-Kino.

Vom 8. bis 11. August

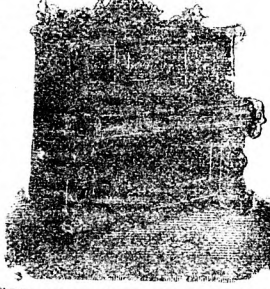
Die Spur im Hotel Terminus.

Italienisches Sensationsdrama in 4 Akten. In der Hauptrolle der Hefe Jach. Vorstellungen um 1/2 6, 3/4 7, 1/2 9 Uhr. Sonn- und Feiertag um 1/2 6, 3/4 6, 7 und 1/2 9 Uhr.

Der Verschwender.

Werner

Klaviers- u. Pianofabrik



Reparaturwerkstatt  
Pozsony  
Reparaturwerkstatt  
Reparaturen, Stimmungen u. Transporte.  
Telefon 188.

Alle Arten von Drucksorten

geschmackvoll und preiswert

verfertigt rasch die Druckerei des Grenzbote.

Astep-Putzwaren u. Putzsteine

für weiße Schuhe, sowie alle anderen

Bedarfsartikel f. d. Schuhindustrie



stets am Lager bei Arthur Stepper PRAG I., Kolkovna 7.

Vertreter für Pressburg:

Josef Schaar, Vörösmartygasse 3.

Kleine Anzeigen des „Grenzbote“

Wohnungen:

Ende Zimmer und Küche samt einfacher Einrichtung zu übernehmen. 9719

Suche Geschäftslokal, geeignet für Kolonialwarenhandlung, in frequenter Straße oder auf eingeführtes Kolonialwarengeschäft gegen Ablösung oder Pacht. Vermittler wird honoriert. Unter „2700“. 9763

Ein- oder zweizimmerige Wohnung samt Möbel wird zu übernehmen gesucht. 9759

Realitäten:

Großer Obst- und Gemüsegarten mit kleinem Haus und Ziegen sofort zu verkaufen und zu beziehen. 9 99

Gut gehendes Friseurgeschäft in Wien mit kleiner Wohnung, für ebensolches in Preßburg zu tauschen gesucht. 9778

Volks-Cafe mit Wohnung, in verkehrsreicher Straße, veräußert. 9787

Gartenwirtschaftsverpachtung in der Slowakei, Bahn gelegen zwei Stunden Preßburg, zehn, eventuell 17 ang. Hoch prima Gartenboden, circa 600 Obstbäume, kleines Glashaus, Gärtnerhaus vom 1. Oktober l. J. Auf Wunsch kleines Kastell 6 Zimmer, Zugerhör, Saal, Küche, Bad, Gelegenheit mit zu haben. Pacht je nach Anforderung. Offerte sub „Gartenwirtschaft 11“ Administration des Blattes. 9661

Für obige Anzeigen ist dem Ankündiger gegenüber Frau G. von Simonys verantwortlich.

(mit allen ihren Appertinentien) und Rechten, mit dem Betriebskapital, mit dem lebenden oder toten Inventar, Geschäfts- und Industriebetriebskapital, Kapitalvermögen und jedes andere Wert habendes bewegliche Vermögen, ausgenommen Möbel, Kleider, weiße Wäsche, Kunstgegenstände, Bücher und Hausrequisiten.

Zur Kriegsgewinnsteuer: gemäß § 9 Ges.-Art. 29-1916 unterliegt jener Betrag, um welchen das Einkommen des Jahres 1918, das Einkommen des Jahres 1913, bzw. das Durchschnittseinkommen der Jahre 1911-1913 übersteigt, mit allen im Gesetze zugetändelten Minderungen.

Mit Rücksicht auf die höhere Besteuerung der mit den Kindern minder belasteten Haushalte ist in dem Bekennnisse genau anzugeben, ob der Fiskuspflichtige ledig oder verheiratet ist und sämtliche Mitglieder des gemeinsamen Haushaltes namentlich anzuführen. (§ 3, Punkt 2 Ges.-Art. 9:1918).

**Strafen wegen Nichteinbringung der Bekennnisse und wegen Nichtentprechung der amtlichen Aufforderung:**

Wer sein Einkommen zur Einkommen- und Vermögenssteuer in der festgesetzten Frist, d. i. bis zum 15. Oktober 1919 nicht einbringt, zahlt einen Zuschlag, und zwar:

Bei der Einkommensteuer: gemäß § 36 Ges.-Art. 10:1909 5 Prozent der im Laufe der Bemessung festgestellten Steuer und wenn der Steuerpflichtige auch der laut § 34 (Ges.-Art. 10:1909) an ihn gerichteten Aufforderung nicht entspricht, weitere 10 Prozent der in erster Instanz festgestellten Steuer als Zuschlag.

Bei der Vermögenssteuer: laut § 25 Ges.-Art. 29:1916 beträgt der Zuschlag ein Prozent der im Laufe der Bemessung festgestellten Steuer, wenn der Steuerpflichtige seine Fassung in der vorgeschriebenen Frist nicht einreicht (d. i. bis zum 15. Oktober 1919), wenn er aber der an ihn gerichteten Aufforderung zur Einreichung der Fassung (§ 21) nicht entspricht, weitere 4 Prozent der in erster Instanz festgestellten Steuer.

Wenn die Steuerbasis 200.000 Kronen übersteigt, anstatt 1-5 Prozent, anstatt 4-10 Prozent als Zuschlag.

Bei der Kriegsgewinnsteuer: derjenige, der dem Aufrufe der Finanzdirektion laut § 19 Ges.-Art. 29:1916 zur Einbringung der zur Feststellung des im Jahre 1918 erzielten Mehreinkommens notwendigen Daten keine Folge leistet, resp. trotz neuerlicher Aufforderung die Mängel der nicht vorchriftsmäßig eingebrachten Daten nicht ergänzt, zahlt als Zuschlag 10-25 Prozent der in Folge der Veranlagung festgesetzten Kriegsgewinnsteuer.

**Straffolgen der falschen und unvollständigen Angaben in den Fassungen.**

Gemäß § 71 Ges.-Art. 10:1909 § 32 Art. 33:1916, resp. § 26 Ges.-Art. 29:1916 bezieht der Bekennnispflichtige eine unter das Gefälligkeitsverfahren fallende Übertretung, wenn er in seinen Bekennnissen zu den angeführten Steuern oder in seinen schriftlichen oder zu Protokoll gegebenen Antworten auf die von kompetenter Seite an ihn gerichteten Fragen oder in der Begründung seines Rechtsmittels wesentlich unwahre und auf objektliche Streifung gerichtete Äußerung tut, die zur Verkürzung der Steuer geeignet ist bzw. wenn er eine steuerpflichtige Einkommensquelle oder ein steuerpflichtiges Vermögen absichtlich verschweigt.

**Informationen.**

Die Finanzdirektionen, die Gemeinden und städtischen Ämter sind verpflichtet, den Steuerpflichtigen in allen Richtungen die nötigen Informationen zur Einbringung der Bekennnisse und zur Ausführung der Steuerpflicht zu erteilen.

**Der General-Finanzdirektor.**

\* Erweiterung des Eisenbahnverkehrs. Gemeldet: Ab 7. August werden auf der Strecke Nowe Jamky-Parfany die Züge Nr. 17 und 19 und retour Nr. 12 und 14, auf der Strecke Nowe Jamky - Nowe Marano die Züge Nr. 3511 und 3512 täglich regelmäßig verkehren. Auf der Strecke Gata - Parfanyana wird ab 7. d. M. der Zivilerpersonens- und Lastenverkehr freigegeben und es werden auf dieser Strecke die Züge Nr. 814, 816, 813 und 817 und ab 6. August auf der Strecke Jablonica - Guth die Züge Nr. 911 und 916 täglich, regelmäßig verkehren. Ab 11. August hält der Zug Nr. 111 in Caspice und Kriz n. Bahen.

Ab 7. August verkehren auf der Strecke Jbeln-Nitra täglich regelmäßig der Zug Nr. 1374 und der General Nr. 1373.

\* Todesfall. Eufanna Vajda ist Dienstag den 5. d. hier gestorben. Das Begräbnis findet heute, Donnerstag, nachmittags viertel 6 Uhr, im evangelischen Friedhof vor dem Gaiator statt. In der Verbliebenen betrauert der hiesige Post- und Telegrapheninspektor Karl Horvath seine Schwiegermutter.

\* Demonstrationen bei der Beschlagnahme von Gepäckstücken. Die „Korrespondenz Wilhelm“ teilt mit, daß sich bei der Beschlagnahme der Gepäckstücke mit Lebensmitteln auf dem Westbahnhof in Wien Montag nachts aufregende Szenen abgespielt haben. Es rotteten sich ungefähr 400 Personen zusammen, welche gegen die Mitglieder des Arbeiterrates und der Volkswehr demonstrierten und sie verspotteten. Einer der Demonstranten wurde verhaftet. Unterdessen zog die Menge mit einem Kriegswaliden, der auf 2 Krücken ging und in der Hand ein offenes Messer hielt, an der Spitze in der Polizeiwachstube und erzwang die Entlassung des Verhafteten.

\* Die Kanzlei des tschechoslowakischen Roten Kreuzes in Preßburg. Das Amtsfokal des tschechoslowakischen Roten Kreuzes Filiale in Preßburg befindet sich in der Lorenzertorgasse Nr. 8, 1. Stock. Besuche werden täglich von 11-12 Uhr empfangen. Dorthin mögen auch Beiträge usw. übersendet werden.

\* Verhaftungen von Kommunisten in Budapest. Aus Budapest wird gemeldet: Die beiden Brüder Tibor Samuels, von denen der ältere als Gehilfe seines Bruders wirkte, während der jüngere, Ladislau, der polnischen Polizei zugeteilt war, wurden verhaftet und ins Gefängnis gebracht. In Budapest wurden bereits eine große Anzahl von „Lenin-Buben“ verhaftet, die bisher 183 politische Morde eingestanden haben. Einer der Verhafteten, namens Kerekcs, gestand ein, 36 Morde beangegangen zu haben. In den Privatwohnungen der Mitglieder der Rotenregierung wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und überall große Mengen von Lebensmitteln und Textilwaren vorgefunden. Der Arbeiter- und Soldatenrat des 6. Bezirkes wurde polizeilich aufgelöst, da die führenden Mitglieder des Arbeiterrates die aufgefundenen Textilwaren an die Bevölkerung austeilen wollten.

\* Die Eröffnung des Postverkehrs mit Finnland und Estland. Die Handels- und Gewerkekammer teilt den Interessenten mit, daß im Sinne der Verordnung Zahl 25151/III vom 15. Juli l. J. des Post- und Telegraphenministeriums nach Finnland und Estland Warenmuster sendungen einfach und rekommandiert, sowie nach Estland die Sendung von einfachen und rekommandierten Geschäftsbriefen zulässig ist.

\* Import von wichtigeren Bedarfsartikeln. Bedeutendere und leistungsfähige Firmen, welche Interesse für Lebensmittel Reis, Fisiolen, Bohnen, Futtermittel, Hanf, Guta, Fahrräder, Motorräder, Teile von Motorwagen, Eisenwaren, Metallen, Eisenblech, Weißblech, Stahlblech, Textilwaren, Elektromagneten und Motorteilen haben und diese von England importieren möchten, wollen sich an die Exportkanzlei der Handels- und Gewerkekammer zwecks näherer Auskunft, unter Berufung auf die Nr. 1204 wenden.

\* Das geplünderte Hauptquartier. Aus Budapest wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet: Offiziere, die aus Gödöllö kamen, erzählten, daß das Hauptquartier zu dessen Schutz größere Infanterie- und Artillerietruppen bestimmt waren, nach der Flucht der politischen Führer und nach dem Abzug der aktiven Offiziere von den dort zurückgebliebenen Terroristen und kommunistischen Soldaten vollständig geplündert wurde. Alles, was nicht nied- und naaßfest war, wurde fortgeschleppt und an die Bevölkerung um einen Spottpreis verkauft. Die Bevölkerung erhielt Pferde zu sehr billigen Preisen, welche sich angesichts des großen Angebotes von Pferden leicht erklären lassen. Das Angebot war so stark, daß die letzten Verkäufer Pferde bereits für eine Gans oder für ein Kilogramm Lebensmittel an die Bayern verkaufen hatten. Der größte Teil der Ausrüstung ist aber an die Rumänen gelangt. Auch alle Flugmaschinen wurden von den Rumänen erbeutet. Die Flugmaschinen konnten deshalb nicht mehr in Sicherheit gebracht werden, weil nach den verschiedenen Flugversuchen der Piloten die Flugapparate nur mit spezieller Bewilligung eines politischen Vo-

auftraaten aus den Hungarn hervorgeholt werden konnten. Da im entscheidenden Augenblick dieser Beauftraute nirgends zu finden war, wurden die Hungarn den Rumänen übergeben.

\* Den Ausschußmitgliedern des Verbandes der Industriellen- und Verkehrsbeamten zur Beachtung! Die für den 6. d. M. in Aussicht genommene Ausschußsitzung findet erst Samstag, den 9. d., abends halb 6 Uhr, in der Handels- und Gewerkekammer statt. Die Verbandsleitung.

\* Die Spur des Hotel Terminus. Dieses Abenteuerpiel, dessen Hauptdarsteller „Jacz“, der weltbekannte Wunderaffe ist, hat das Kinopublikum in Prag, Berlin und Wien durch Wachen in Aufregung gehalten. Der Wunderaffe „Jacz“ hat durch seine bravourösen Kunststücke einen derart frenetischen Erfolg erzielt, daß die Aufmerksamkeit des großen Publikums vom Anfang bis zum Ende festgehalten wird. Dieser interessante Film wird im Redoutenkinos am 8., 9., 10. und 11. August zur Aufführung gebracht.

\* Die Fachorganisation der Kasse- und Freirechnungsleute hält heute, Donnerstag, den 7. August im Vereinslokale, Hotel Rudski, eine Mitgliederversammlung ab mit der Tagesordnung: Kassabericht, Anschlußfrage, Anträge, Anfragen. Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder um pünktliches Erscheinen ersucht. Die Organisationsleitung.

\* Die Jagddie einer Familie aus Wien wird gemeldet: Der Rechtsanwaltskanzler Dr. Robert Holzknicht wird seit dem 31. Juli aus seiner Wohnung vermisst und man befürchtet, daß ihm ein Unfall zugefallen sei. Dr. Holzknicht ist der Sohn des verstorbenen Sektionschefs im Justizministerium Dr. Robert Ritter v. Holzknicht. Er wohnte bei seiner Mutter Frau Marie Holzknicht. Am 31. Juli um 8 Uhr früh entfernte er sich vom Hause und begab sich in seine Kanzlei in der Spiegelgasse, wo er bis 10 Uhr vormittags verblieb. Von dort ging er mit der Angabe fort, die Vermögensanmeldung zu vollziehen, und seitdem hat man nichts von ihm gehört. Dr. Robert Holzknicht war vor bald acht Jahren mit dem Opfer jenes schrecklichen Dramas geworden, das damals das schmerzlichste Aufsehen erregte. Am 16. November 1911 hatte der 26jährige Rechtspraktikant Dr. Richard Matkovic, der in der Familie Holzknicht durch 9 Jahre unterrichtet hatte, aus Wut über eine zurückgelehnte Bewerbung zwei Kinder des Sektionschefs, die 24jährige städtische Lehrerin Marie und den 17jährigen Gymnasiasten Georg Holzknicht, erschossen und den damals 21jährigen Juristen Robert schwer verletzt. Doktor Matkovic tötete sich dann selbst durch einen Schuß.

\* Einladung. Die Fachorganisation der kaufmännischen Angestellten hält Sonntag, den 10. August l. J., vormittags halb 10 Uhr, im Saale des Redoutenkinos eine außerordentliche Generalversammlung ab, zu welcher die p. t. Mitglieder in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung gebeten werden, pünktlich zu erscheinen. Tagesordnung: Anschlußfrage, Wahl des Präsidiums und eventuelle Anträge.

\* Metz-Konservengläser und Apparate sind die besten zum Konservieren von Gemüse, Obst, Fleisch, Milch, Schwämme, Wurst und Pasteten und ist eine glänzend bewährte Einrichtung gegen Feuerung und Nahrungsmittelmangel. Alleinverkauf bei L. E. Mader, Küchengerätegeschäft, Breitenfurt. Preisliste auf Wunsch gratis.

\* Man kann tun, was man will. In der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schildert ein Leser folgendes Reiseerlebnis: „... Wir fuhr lange dicht gedrängt in einem Abteil „Nichttraucher“ Alle respektierten die Aufschrift, nur ein beleibter Herr, der sich behaglich in seine Ecke drückte, qualmte seelenruhig, ohne uns zu fragen, als ob es so sein müßte. Da der Rauch aus dem Fenster zog, erhob niemand Protest. Erst ein Herr, der wenige Stationen später einstieg, er suchte den Rauch, im Nichttraucherabteil, wo er sich befand, das Rauchen bleiben zu lassen. Dieser sah verwundert auf. „Sie leben wohl noch in der alten Zeit? Heute kann man machen, was man will.“ Er rauchte also weiter, weil die Revolution seiner Ansicht nach ihm überhaupt keine Beschränkungen mehr hinterlassen. Aber der Neueingestiegene ließ nicht locker: „Na, meinen Sie wirklich, man könne heute machen, was man will.“ fragte er mit beiderer Betonung. Der Dicke lächelte selbstbewußt: „Aber gemiß!“ Im selben Augenblick schlug der andere aber so heftig gegen seine Pfeife, daß sie aus dem Wagenfenster flog. Alle Anwesenden lachten veranügt und

der Nichttraucher entzündete sich bei dem jetzt verdunsteten Dicken: „Sie hatten gewiß nichts gegen diese meine Eigenmächtigkeit.“

\* Die Tanzschule Fischer veranstaltet am 8. August (Freitag) in den Gasthauslokalitäten Walfische, Tunnelzeile, einen gemütlichen Abend. Beginn um 7 Uhr. Entree 3 Kronen.

\* Schuhe in großer Auswahl. Damen-Vor- schuhe von 88 K. aufwärts, Damen-Halbschuh von 65 Kronen aufwärts, Herren-Strapasschuh braun, Prima Qualität 115 K., Herren-Bör- schuhe, Prima Qualität 120 Kronen. Außerdem schöne Damenschuhe: Schnür und Knöpfler und besetzt zu haben bei M. Laczko, Schön- dorfergasse 31. Wiederverkäufer Rabatt!!!

### Telegramme.

#### Der Entwurf eines Waffenstillstandes Ungarns mit Rumänien.

CPW. Budapest, 5. August. (M. N. B.) Am 3. August besaßen sich auf Grund einer Verord- nung der ungarischen Regierung Vertreter in das rumänische Hauptquartier und sprachen den Wunsch der ungarischen Regierung aus, einen Waffenstillstand abzuschließen und dem Blutver- gießen ein Ende zu bereiten. General Mardarescu handigte am 5. August den ungarischen Vertretern folgenden Entwurf des Waffenstillstandsvertrages ein:

Das rumänische Oberkommando verzichtet auf den Plan, ganz Ungarn zu besetzen, wenn sich das ungarische Oberkommando verpflichtet:

I. a) das gesamte Kriegsmaterial auszulie- fern, das sich noch im Besitze des ungarischen Staates befindet. Eine Ausnahme bildet das Ma- terial, das für die Zwecke der inneren bewaffneten Macht verwendbar ist. Die bewaffnete Macht darf in keinem Falle größer sein als 15.000 Mann.  
b) Alle jene ungarischen Fabriken, welche zur Erzeugung von Ausrüstung und Munition dien- en.

c) Inventurgegenstände aller Art, welche für die Erhaltung einer Armee von 300.000 Mann brauchbar sind.

d) 50 Prozent des gesamten beweglichen Ei- senbahnmaterials und 50 Prozent der Maschinen und des anderen Materials, das sich noch in Un- garn befindet und das als Ersatz oder Ergänzung oder für die Erhaltung der Eisenbahnen und des bewe- slichen Materials benutzt werden kann.

e) 206 Peiseautomobile und 400 Lastenauto- mobile.

f) 30 Prozent des Viehs, das sich in Ungarn befindet.

g) 30 Prozent aller landwirtschaftlichen Ma- schinen in Ungarn.

h) 20.000 Waggons Getreide 10.000 Waggons Kukuruz und 15.000 Waggons Gerste und Hafer.

i) Alle jene Kraftfahrzeuge, welche Eigentum des rumänischen Staates, rumänischer Gesellschaften und rumänischer Bürger sind, die vom Feind in Rumänien geraubt wurden, oder sich jetzt in den ungarischen Gewässern befinden.

j) 50 Prozent der Kraftfahrzeuge aller Art, die Eigentum des ungarischen Staates sind.

k) Alle rumänischen Kriegsschiffe, Ge- wehren und Hebersäuger welcher Nationalität immer die sich zur Zeit der Unterzeichnung des militäri- schen Vertrages in Ungarn befinden.

Bemerkung zum 1. Punkt l. Zweck dieses Ma-

terials ist, daß es an die rumänischen Truppen übergeben wird, welche ihre Felder aus folgenden zwei Gründen nicht bebauen konnten: a) weil sie wegen der Sicherung der Ruhe im Lande gegen jene, welche ständig den Frieden bedrohten, mobi- lisiert waren, b) weil keine brauchbaren Mittel vorhanden waren, da dieselben vom Feinde abge- nommen wurden.

II. Ungarn ist verpflichtet, auf eigene Kosten alle rumänischen Truppen, die sich auf dem westlich der Theiß befindlichen Gebiete befinden und die zur Zeit der Unterzeichnung des Vertrages west- lich von der Theiß disloziert sind, und zwar für die ganze Zeit der Besetzung, beziehungsweise ihres Aufenthaltes auszuhalten.

III. Der ungarische Staat muß sich um die Kohle sorgen welche für die rumänischen Militär- behörden, die sich in den besetzten Gebieten westlich der Theiß befinden, notwendig ist.

Der Entwurf erklärt, daß die rumänische Ar- mee sich erst dann nach Osten hinter die Theiß zu- rückzieht, wenn das ungarische Oberkommando alle Bestimmungen erfüllt. Zwecks Kontrolle der Durchführung dieses Vertrages wird in Budapest eine rumänische Kommission tätig sein. Dieser Vertrag wird entweder im ganzen angenommen oder abgelehnt werden. Infolgedessen sind Gegen- entwürfe unzulässig. Die Frist zur Beantwortung läuft am 5. August um 2 Uhr ab. Die ungarische Regierung hat ihre Antwort an den englischen Ge- neral Gordon überreicht, in welcher auf den Waf- fenstillstand hingewiesen wird, welchen die ungarische Volkerversammlung bereits am 13. November 1918 mit den alliierten und assoziierten Mächten abge- schlossen. Die ungarische Regierung legt die Ent- scheidung in die Hände der Entente und fordert die Budapester Vertreter der Entente auf, die im Namen des rumänischen Hauptquartiers der ungarischen Regierung vorgelegten Forderun- gen meritorisch zu erledigen.

#### Geplantes Attentat gegen den König von Rumänien in Budapest.

CPW. Wien, 6. August. Der „Telegraph“ er- zählt aus ungarischen Kreisen, daß auf die Mit- glieder der Sozialdemokratischen Partei und den rumä- nischen König bei seiner Ankunft in Budapest ein Attentat vorbereitet wird. 500 Mann sollen er- schossen sein, ihr Leben zu opfern, um diese Ab- sicht zunichte zu machen.

#### Allgemeine Entwaffnung in Budapest.

CPW. Budapest, 5. August. (M. N. B.) Stadt- hauptmann Dieb und der kommandierende rumä- nische General haben ihre Tätigkeit mit der Entwaffnung der gesamten bewaffneten Macht und auch der roten Wache begonnen. Für die öffentliche Sicherheit sorgen derzeit bloß rumäni- sche Patrouillen. Der nach der festgesetzten Stunde ohne rumänische Begleitung auf der Straße an- gehalten wird, wird verhaftet. Der Stadthaupt- mann organisiert derzeit die Polizei.

#### Entsendung einer interalliierten Militärkommis- sion nach Budapest.

CPW. St. Germain, 5. August. (M. N. B.) Der „Newspaper Herald“ meldet: Der Oberste Rat de- haltet sich gestern lange Zeit hindurch über die Nachrichten aus Ungarn und beschloß endlich, nach Budapest eine interalliierte Militärkommission

zu entsenden. Gleichzeitig soll auch die Blockade ge- mäßigt werden.

#### Aufhebung der Blockade gegen Ungarn.

CPW. Zürich, 5. August. (Tel.-Komp.) Die Schweizer Tel.-Zuf. meldet aus Paris: Im Sin- ne des Berichtes Hoovers, welcher der Friedens- konferenz überreicht wurde, wurde die Blockade ge- gen Ungarn aufgehoben. (Bemerkung des CPW.: Diese Nachricht wurde bisher von keiner anderen Quelle bestätigt.)

#### Französische Truppen in Budapest.

CPW. Wien, 6. August. Aus Budapest wird gemeldet, daß hier gestern abends französische Truppen eingetroffen sind.

#### Ensbrender nicht hingerichtet.

CPW. Wiener-Neustadt, 5. August. (M. N. B.) Die Nachricht über die Hinrichtung des bolschewi- stischen Militärkommandanten in Oedenburg Ensbrender entspricht nicht der Tatsache. Der Ver- haktete wurde dem Militärgericht in Steinam- anger eingeliefert.

#### Krisis der Wiener Kommunisten.

CPW. Wien, 5. August. Die österreichische Kommunistenpartei hat für gestern abends eine Massenversammlung auf dem Rathausplatz einbe- rufen und in aller erdenklicher Weise für eine große Beteiligung agitiert. Es fanden sich jedoch nur 600 Personen ein. Die Versammlung ist ruhig verlaufen.

#### Der Attentäter des Ministers Auer in Wien.

CPW. Wien, 6. August. Der Münchner Kom- munist Alois Lindner, der am 21. April in einer Sitzung des Münchner Parlamentes den Abgeord- neten Desel erschoss und den Minister Auer schwer verwundete, befindet sich derzeit in Wien in Haft. Lindner ist 32 Jahre alt und Fleischer von Beruf.

#### Blutige Demonstration in Triest.

CPW. Triest, 4. August. (M. N. B.) Gestern abends und heute kam es hier zu Demonstration- en, welche in erster Linie gegen die Sozialisten, später jedoch, auch gegen die Slowenen gerichtet waren. Nach einem Zusammenstoße der Sozialis- ten mit Karabinieri entzündeten die Arbeiter eine Deputation an den Gouverneur. Die italienisch- nationalen drangen in das slowenische National- haus ein und forderten, daß dort die italienische Flagge gehißt werde. Auch vor dem Belavhanse kam es zu Zusammenstößen zwischen Sozialisten und italienischen Soldaten, welche das Belavhaus besetzten. Es gab einige Tote und Ver- wundete. Die sozialistischen Vertrauensmän- ner wurden verhaftet.

#### Reforderte in Rumänien.

CPW. Bukarest, 5. August. Minister Konstan- tinescu erklärte, daß Rumänien von der heuti- gen Ernte wird 50.000 Waggons ausführen können.

**Preßburger Handels-Aktien-Gesellschaft**  
 Krönungshügelplatz 2  
 Telegramm-Adresse: Lauferes  
 Telefon 15-68 und 16-78

**~ Kauft in Waggonladungen ~**  
**Früh-Kartoffeln**  
 bei prompter Lieferung.

Die  
Tun  
Schulde  
präsenta  
sche zur  
Eine erg  
Abfallm  
erst dem  
wenn na  
stellen u  
Entschlo  
gern an  
Seite de  
geben in  
die Ange  
Sämtlich  
antwortl  
breite R  
unerklär  
lenz an  
schwarz  
nahme d  
in der C  
das Mer  
so bewe  
tischen  
ein eini  
der hies  
Lösung  
gend Pe  
die Mögl  
Studium  
den fönn  
der auf  
der Mitt  
dere  
f h r t  
sich auf  
zur Einf  
Original-  
69)  
Dolf w  
hagte ihm  
Fruder m  
teilnehmer  
Seine M  
len, daß  
den dürft  
machen.  
Dolf u  
de früher  
Als h  
nen. „Der  
stand noch  
Quant  
ihrem Sch  
lange fest  
am Kar  
te sich an  
seiner M  
bis, in ein  
Und a  
sein  
und streck  
ergriffen  
scheinung  
feinen.  
Dolf wa